

Literatur-Notizen.

M. Gläser und W. Kalmann. Zur Analyse des Roncegnowassers. Ber. d. deutsch. chem. Gesellschaft. 21. Jahrgang. Nr. 14, pag. 28—79.

Die Verfasser geben eine neue Analyse des Wassers von Roncegno, welches zur Zeit der todtten Saison, in welcher es spärlicher fließt, entnommen wurde. Dasselbe ergab folgende Resultate:

Ein Liter Roncegnowasser enthält in Grammen:

Arsensäurehydrat H_3AsO_4 0.1531
Schwefelsaures Eisenoxydul $FeSO_4$	0.0072
Schwefelsaures Eisenoxyd $Fe_2(SO_4)_3$	3.0980
Phosphorsaures Eisenoxyd $Fe_2(PO_4)_2$	0.0285
Schwefelsaure Thonerde $Al_2(SO_4)_3$	1.5572
Schwefelsaures Manganoxydul $MnSO_4$	0.1684
Schwefelsaures Kobaltoxydul $CoSO_4$	0.0353
Schwefelsaures Nickeloxydul $NiSO_4$	0.0862
Schwefelsaures Zinkoxyd $ZnSO_4$	0.0121
Schwefelsaures Kupferoxyd $CuSO_4$	0.0306
Schwefelsauren Kalk $CaSO_4$	1.9072
Schwefelsaure Magnesia $MgSO_4$	0.3657
Schwefelsaures Kali K_2SO_4	0.0400
Schwefelsaures Natron Na_2SO_4	0.3009
Chlornatrium $NaCl$	0.0043
Kieselsäure SiO_2	0.1274
Organische Substanz	0.2280
Fixer Rückstand	8.1501
Direct gefunden	8.1440

Ein Vergleich dieser Analyse mit der früheren Analyse derselben Verfasser (siehe Referat über dieselbe Verhandl. 1888, Nr. 11, pag. 237) zeigt, dass eine wesentliche Abnahme im Arsensäuregehalt stattgefunden hat, während die anderen Bestandtheile nahezu in derselben Menge vorhanden waren. Diese Umstände lassen sich nach Ansicht der Verfasser aus dem verschiedenen Grade der Verwitterungsfähigkeit der das Quellgebiet bildenden Gesteine wohl erklären. (C. v. J.)

L. v. Cseh. Mineralien von Kalinka, deren Bildungs- und Gewinnungsorte. Földtani Közlemény. 1887. Bd. XVII, S. 255—257.

Zwei Kilometer südlich von dem Orte Kalinka, im Sohler Comitat, beginnen an der nördlichen Lehne des Liseczberges zwei Thäler, zwischen denen die aufgelassene Schwefelgrube liegt. Die Gesteine der Umgebung sind Augitandesite (Pyroxentrachyte); das Schwefelvorkommen selbst liegt in metamorphisirten Gesteinen und bildet mehr minder regelmässige Massen, keine Gänge. Es ist nach des Verfassers Ansicht das Resultat einer Solfotareneinwirkung.

Der Hauerit erscheint in Krystallen oder keulenartigen Verwachsungen mit Gyps und Schwefel in Thon eingebettet. Der reine gelbe Schwefel findet sich theils in weissem Thon, theils in mehr weniger porösem Quarz und zwischen tauben, von Pyrit durchzogenen Trachyltrümmergruppen, oder in runden Gypsmassen eingestreut. In den Hohlräumen des porösen Quarz erscheinen öfter Schwefel, Gyps und Dolomitkrystalle.

Der im dunkelgrauen Thon auftretende Gyps ist theils körnig und grau, theils weissgestreift, seidenglänzend, strahlig. Hauerit und Realgar finden sich im Gyps mit Schwefel und ist ersterer manchmal mit Pyritkrystallen bedeckt. Mit dem Hauerit findet sich auch ein unbekanntes, fleischrothes oder grünliches Mineral An einer Stelle kam mit Schwefel auch Anhydrit vor. (Foullon.)